

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 21 (1945-1946)

Heft: 44

Artikel: Amerika rüstet die grösste Handelsflotte der Welt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-712264>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kriegsende nicht abgebaut, sondern alles getan, um die heutige Organisation beizubehalten und noch auszubauen. Im diesjährigen Verteidigungsbudget Schwedens ist für die Ausrüstung und Ausbildung der Heimwehr ein großer Betrag vorgesehen.

Verfolgt man die Entwicklung in Schweden, so wird man mit Staunen bemerken, daß mit Billigung der sozialdemokratischen Regierung und

ihres Verteidigungsministers alles getan wird, die militärische Bereitschaft geistig und materiell mit allen Mitteln wachzuhalten. Jeden Sonntag finden überall im Lande neue Heim- und Fahnenweiheungen, Manöver, Übungen, Paraden und Wettkämpfe der Heimwehr statt.

Schweden liebt den Frieden und sehnt sich nach einem wahren Frieden. Der Schwede ist mit seiner naturbetonten Lebensauffassung al-

les andere als ein Militarist. Das Schicksal der Brudervölker im Osten und Westen hat ihn gelernt, die Gefahren zu sehen und zu kennen. Er weiß, daß er den Frieden seinem Land nur erhalten kann, wenn er einen möglichen Angreifer durch seine Haltung schon vorher abschreckt und seine Pläne durchkreuzt. So erfüllt die schwedische Heimwehr auch im Frieden eine wichtige Aufgabe. Oblt. H. Alboth

Interessantes über die Geschwindigkeit

Neue Ueberraschungen beginnen sich im Luftverkehr abzuzeichnen. Flugzeugingenieure, Motorenleute und Aerodynamiker haben ihre Aufgabe trefflich gelöst. Mehr als 400 km pro Stunde überbrücken unsere Flugzeuge für den Luftverkehr, 600—800 km pro Stunde erreichen die neuen Jagdeinsitzer und schon lange vor dem Weltkrieg riß ein in Italien gebauter Flugmotor von 3000 PS, das italienische Rennflugzeug von Macchi Gastoldi mit 750 km pro Stunde über die blauen Wogen des Gardasees, daß die Luft erzitterte.

Geschwindigkeit ist die in der Zeiteinheit zurückgelegte Strecke, sei sie auf der Straße, Schiene, im Wasser oder aber in der Luft. Die Schallgeschwindigkeit beträgt 333 m pro Sekunde, was einer Stunden geschwindigkeit von 1188 km entspricht. Ob wir das «1000 km-Flugzeug» noch erleben werden? Nun, die Technik unserer Zeit schreitet rasch voran und scheut sich vor keiner Aufgabe, die aus der Notwendigkeit, aus dem Bedarf geboren ist. Die Geschwindigkeit der Düsenflugzeuge, ohne Propeller, sind der Schallgeschwindigkeit hart auf den Fersen. Wenn ein mittelschweres Geschütz einen Schuß abfeuert, so ist das Geschöpf nach einer Sekunde bereits 875 m von der Geschützöffnung entfernt. Damit hat es also den Schall weit hinter sich gelassen, der ja erst 333 m weit in der gleichen Zeit gekommen ist, aber immerhin noch eine beachtenswerte Distanz vor

dem Flugzeug liegt, welches 210 m in der Sekunde, oder 800 km pro Stunde zurücklegt. Ein starker Lastwagen, den wir zum Vergleich nehmen, bleibt mit 15 m in der Sekunde weit zurück, ein krasses Beispiel für den gewaltigen Abstand, der die alltägliche Geschwindigkeit von denen distanziert, die dem Menschen heute leicht erreichbar sind. Der Motorradfahrer kommt aber schon auf 45 m pro Sekunde. Das Geschöpf ist also derjenige Körper, der mit beinahe dreifacher Geschwindigkeit des Schalles durch die Luft saust. Es hält auch bis zur Stunde den ungebrochenen Geschwindigkeitsrekord. Beim Flugzeug mit Propeller dürfte bei 800 km pro Stunde der Ausgangspunkt für den Antrieb mit Rückstoß, dem Düsenflugzeug, beginnen, um die 1000-km-Grenze zu erreichen, was ja auch praktisch bereits erfolgt ist. Das Flugzeug der Zukunft wird die Maschine mit Rückstoßantrieb sein, mit welchem die Engländer den neuen Weltrekord in der Geschwindigkeit mit 969,650 Stkm im Durchschnitt erreicht haben.

Darüber besteht kein Zweifel, der Luftverkehr wird eine ungeahnte Entwicklung erleben. Alle ergeben bundenen Verkehrsmittel sind längst überrundet. Und doch sind allen diesen phantastischen Geschwindigkeiten absolute Grenzen gesetzt. Der Mensch kann wohl jede Geschwindigkeit ertragen, solange sie gleichmäßig aufrecht erhalten bleibt und vor allem ihre Richtung

nicht wechselt. Sowie sich jedoch die Richtung seiner Bewegung ändert, was namentlich in der Kurve und beim Abfangen aus steilem Gleitfluge der Fall ist, wird der Mensch ein Opfer der physikalischen Gesetze, denen sein Körper genau so unterworfen ist, wie jedes andere Gebilde. Es sind die Fliehkräfte, die beim Abfangen und in der Kurve das Gesichtsfeld des Piloten und der Besatzung verdunkeln. Durch die Fliehkräfte wird das Blut in die Beine gejagt, dadurch tritt eine Blutleere im Gehirn ein, die nach wenigen Sekunden zur Bewußtlosigkeit führt, weil der Blutkreislauf gestört wird und schlieflich zusammenbricht. Frontpiloten wissen davon zu erzählen, wie sie unter dem Druck der Fliehkräfte kampfunfähig wurden.

Aber die Wissenschaftler sind auch der Fliehkräft auf dem Leibe. Der Druck der Fliehkräfte konnte namentlich im Sturzflug stark herabgemindert werden.

Ob wir die 1000-km-Grenze erleben — gewiß — vielleicht nicht die Alten unter uns. Der junge Flieger, vielleicht schon von Morgen, der im geschoßschnellen Flugzeug durch den Aether saust, mag fühlen, wie die Erde unter ihm fortrollt, wie sie sich von Abend gegen Morgen dreht. Das Flugzeug der Zukunft, losgelöst von Zeit und Raum, hat den Gang der Welten, den Lauf der Gestirne ausgeschaltet, die Weltuhr zum Stehen gebracht ... Ja, lieber Leser, wir leben in einer raschen Zeit.

A. H.

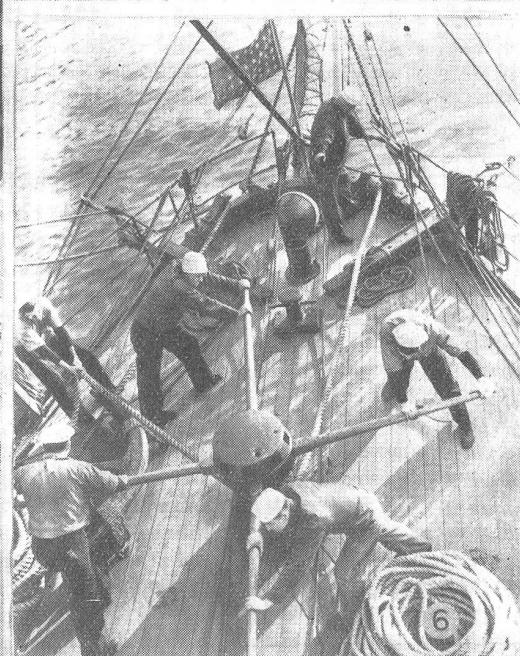
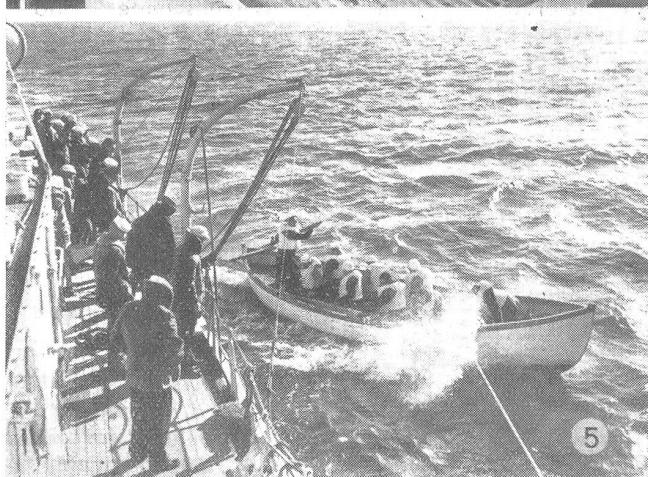
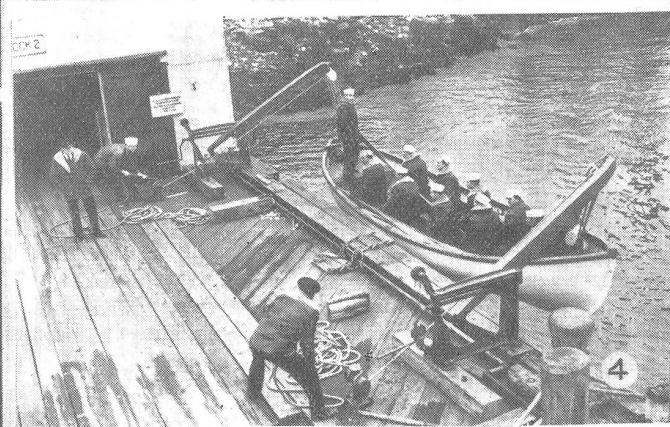
Amerika rüstet die größte Handelsflotte der Welt

In Amerika werden jetzt keine Kriegsschiffe, Tanks und Bomber mehr hergestellt, dafür wird jedoch mächtig für den Frieden «aufgerüstet». An erster Stelle des großen Friedensprogramms der amerikanischen Industrie steht der Handels schiffsbau. Um diese im Entstehen begriffene Handelsflotte — die größte der Welt — auch beman nen zu können, wurde jetzt schon mit der Ausbildung der zukünftigen Seeleute begonnen. Dies geschieht,

wie alles in Amerika, im großen Stil, und die betreffenden Marineschulen an der atlantischen und pazifischen Küste der Vereinigten Staaten sind wohl die größten und vorbildlichsten Institutionen dieser Art, die es gibt.

Die Marineschule mit Uebungslager, die sich auf der Hoffmanns insel in der Neuyorker Bai befindet, bildet ausschließlich Kesselwärter, Matrosen, Heizer und Stewards aus. Der Betrieb in dieser Schule ist

für alle amerikanischen Marineschulen typisch. Die Ausbildung beginnt mit einem allgemeinen Vorunterricht, der alle elementaren Kenntnisse des Seemannsberufes umfaßt und vier Wochen dauert. In dieser Zeit werden die jungen Leute, die sehr oft Farmersöhne aus dem Innern des Landes sind, welche das Meer nur vom Hörensagen kennen, mit dem Leben auf dem Wasser vertraut gemacht. Sie lernen schwimmen, rudern und segeln, sie lernen



(Reportage: Tic-Press.)

① Diese Flugzeugaufnahme zeigt die Marineschule auf der Hoffmannsinsel in der New Yorker Bai, einer der sechs großen amerikanischen Ausbildungsstätten für zukünftige Matrosen der Handelsmarine.
② Eine Gruppe der Schüler beim Studium von Anker und Takelage.
③ Der Seemannsberuf erfordert vielseitige Kenntnisse. Neben den praktischen Arbeiten auf Deck oder im Maschinenraum muß

der Matrose auch die Methoden der Orts- und Zeitbestimmung kennen, signalisieren können, in die Grundlagen des Seerechts in Friedens- und Kriegszeiten eingeweiht sein und noch sehr viel anderes mehr wissen und können. Hier lernt eine Klasse mit Hilfe von Blinklichtern das Morsealphabet.
④ Die Handhabung der Rettungsboote und anderer Rettungsapparate ist ein wichtiges Gebiet des Seemannsberufes. Das rasche

Herunterlassen des bemannten Rettungsbootes ist eine Übung, die sozusagen zum täglichen Brot des Kadetten gehört.

⑤ Rettungsboote in Aktion! Was dieser Befehl heißt, das lernen die angehenden Matrosen bald einmal kennen. Ruhiges und äußerst rasches Handeln sind die wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Rettung.

⑥ Kadetten bei der Arbeit an der Ankerwinde. Der Anker wird soeben hochgezogen.

die Handhabung der Rettungsboote, das Lesen des Kompasses und die vielen Dinge, die jeder Seemann, gleich welchem Spezialfach er sich auch zuwenden möge, beherrschen muß. Nach diesen vier Wochen allgemeiner Ausbildung muß sich der

Schüler, Kadett genannt, entschließen, welchen Seemannsberuf er ergreifen will, und dann beginnt erst die eigentliche fachliche Schulung. Die Ausbildung dauert je nach den Vorkenntnissen mehr oder weniger lang, höchstens jedoch ein Jahr.

Nach bestandener Prüfung können sich die Kadetten gleich anheuern lassen. Nachdem sie drei Monate auf einem Schiff Dienst getan haben, werden sie einer letzten Prüfung unterzogen, nach deren Bestehen sie Vollmatrosen werden. Tic.